1859. Hornung. (Die Tage nehmen Anfangs 3 und am Ende 4 Minuten zu, sie werden daher von 9 bis über 10 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Den 1. trübe und gelinde, vom 3. bis 6. trübe und kalt, den 8. schön, worauf Regen folgt, vom 13. bis 16. Schnee mit großer Kälte.

Nachtl. St.	M.	Tagesl. St.	M.	Tg. s. länger St.	M.	Den	Monatstage.
14	51	9	9	1	18	1	
14	33	9	27	1	39	6	
14	11	9	49	2	—	12	
13	51	10	9	2	22	18	
13	29	10	31	2	46	24	
13	13	10	47	3	2	28	

Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte.

1 Dommitzsch, Ebersdorf**, Nürnberg, Roßlau**.
2 Bareath, Gräfenthal, Harzgeroda**, Hof, Lengsfeld, Neuhausen, Prag Altstadt, Radeberg*, Saalburg**.
3 Grottkau, Leutenberg**, Oberkatz, Radeberg, Schandau.
4 Nordhalben.
6 Münsterberg, Treffurt.
7 Gabel, Joachimsthal, Königsbrück*, Lößnitz, Pößneck**, Tharand.
8 Königsbrück, Oelsnitz*, Zeulenroda**.
9 Gerstungen, Plauen**.
21 Cöthen*, Gefell**, Glatz, Pretzsch**, Ronneburg, Sulza**, Thum.
22 Coburg, Cöthen, Neuhaldensleben**, Oelsnitz*.
23 Wurzen a. d. Oder.
24 Helmstädt, Neuhaus, Ostheim, Schluckenau, Sebnitz.
26 Jessen* Rßw.
28 Bunzlau*, Buttstädt* u. Roßmarkt, Jessen, Leitmeritz, Magdeburg Altst., Pirna.

Erstes Sprechen.

Carneval! in lust'gen Nächten
Liebst du, süßen Bund zu flechten!

Mittl. Zeit U.	M.	Sonnen- Aufg. U.	M.	Untg. U.	M.	Tage.
12	13	7	40	4	49	1
12	14	7	38	4	51	2
12	14	7	36	4	53	3
12	14	7	35	4	54	4
12	14	7	33	4	56	5
12	14	7	31	4	58	6
12	14	7	29	5	0	7
12	14	7	28	5	2	8
12	14	7	27	5	4	9
12	14	7	25	5	6	10
12	14	7	23	5	8	11
12	14	7	21	5	10	12
12	14	7	19	5	11	13
12	14	7	17	5	12	14
12	14	7	6	5	13	15
12	14	7	14	5	15	16
12	14	7	12	5	17	17
12	14	7	10	5	19	18
12	14	7	8	5	21	19
12	14	7	6	5	23	20
12	13	7	5	5	24	21
12	13	7	3	5	26	22
12	13	7	1	5	28	23
12	13	6	59	5	30	24
12	13	6	56	5	31	25
12	13	6	54	5	33	26
12	13	6	52	5	35	27
12	12	6	50	5	37	28

göttlicht durch Liebe, daß ich im Gefühl meiner Unwürdigkeit mich einen Augenblick bedachte, die Absolution über sie zu sprechen. Doch ich that's, aber ich bedurfte der Vergebung unendlich mehr denn sie. Ich habe hinterher erfahren, welch eine lange Kette von Leiden die arme Frau an der Seite eines rohen, widerwärtigen Mannes zu ertragen gehabt, und doch ließ sie keine Klage über ihn laut werden, sie hatte nur Mitleid mit seinen Mängeln, flehte zu Gott um Gnade für ihn — ihren Tyrannen. Ich konnte mich nicht von diesem Sterbebett losreißen. Was kümmerte mich die Klosterregel, was Completorium! hier war ein reiner und erhabener Gottesdienst zu pflegen. Ich blieb an dem Bette, mehr mit der Kranken als mit ihrem holdseligen Kinde beschäftigt, das nach der Beichte unablässig bemüht war, die Leiden der theuern Mutter zu lindern. Welche lichte Ströme der Liebe sah ich hier vor meinen geistigen Augen von einem Herzen zum andern fließen! Und diese Ströme, wie sah ich sie durch beide Herzen hin zu ihrem Urquell rauschen, sich ergießen in das Vaterherz Gottes! Jetzt, jetzt erst ging mir das Wesen der Liebe auf, der Liebe, die aus Gott geboren ins ewige Leben sprudelt. Hier, hier waltete sie lebendig vor meinen hocherstaunten, entzückten Augen. — Ich hatte wirklich geglaubt, die Kranke würde die Nacht überleben, aber um Mitternacht flüsterte sie mir zu: Eh' der Morgen der Erde wieder graut, geht mir der Morgen des Jenseits auf. Ich äußerte meinen Zweifel, allein sie bestritt ihn mit dem Tone der Gewißheit. Dann bat sie mich, ihr noch eine Bitte zu gewähren. Ich versprach's mit erschütterter Seele. „Nehmet Euch meiner Tochter an, wenn ich nicht mehr bin", bat sie; „ihre ungewisse Zukunft ist die einzige Sorge, die mir das Scheiden trübt." Ich glaubte ihr keinen bessern Trost geben zu können, als wenn ich ihr sagte, Marie habe den besten Schutz an ihrem Ferdinand, dessen Rechtschaffenheit ich kenne, und der die verwaiste Geliebte gewiß glücklich machen werde. „Daran zweifle ich nicht", gab sie zur Antwort, „allein bis dahin können noch Jahre vergehen; denn Ihr müßt wissen, daß seine Aeltern ihm ihren Segen zur Ehe mit dem armen Mädchen verweigern und ihm eine reiche Braut ausgewählt haben. Ferdinands Vater soll ein ehrenwerther, aber unbeugsamer Mann sein, und wer weiß, ob es dem Sohne je gelingt, sein Herz zu erweichen." Habt Ihr verstanden, Meister? das